

64. JAHRGANG

März 2015

Nr. 3/2015

seit 135 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick...
(aus Goethes Faust I.)*

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit



Der Bahrenfelder

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion und Geschäftsstelle:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel.: 040 - 89 16 31

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE4320050501044249751
BIC: HASPDE3333

Vorstand:

Hans-Werner Fitz
22761 Hamburg, Bahrenfelder Ch. 120
Tel. 89 16 31, FAX 89 62 43
E-mail: hans-wernerfitz@alice-dsl.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
22761 Hamburg, Von-Hutten-Str. 29,
Tel. 040 - 53 27 61 34
E-mail: Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Marianne Nuskowski
22761 Hamburg, Wittenbergstr. 8
Tel. 890 31 92
E-mail: Marianne_Nuskowski@gmx.de

1. Beisitzer:

Peter Feddersen
22761 Hamburg, Regerstraße 37
Tel.: 89 62 59

1. Schriftführer:

Dietrich Böhring
Haubachstr. 50, 22765 Hamburg
Tel. 040/8992886

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner
Von-Hutten-Str. 29,
22761 Hamburg,
Tel. 040 - 53 27 61 34

Sozialausschuss:

Petra Liedtke
Bahrenfelder Chaussee 16
Tel. 89 55 65

Kommunal- und Verkehrsausschuß:

Horst-Werner Liedtke
Bahrenfelder Chaussee 16
Tel. 89 55 65

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Renate Weidner, Marianne Nuskowski,
Traute Paulsen, Christa Markmann

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag Ltd.,
Markt 5, 21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65,
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im März und April

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

2.3.	Irmtraud Böhring	31.3.	Hans-Werner Fitz
6.3.	Jan Kschonnek	4.4.	Karla Reher
		5.4.	Dr. Jörg-Christian Ribbe
8.3.	Jürgen Wüsthoff	6.4.	Marianne Dietz
8.3.	Teresa Beier	8.4.	Gabriela Rose
9.3.	Karin Schulz	8.4.	Christel Hirthe
10.3.	Ilona David	9.4.	Helga Becker
14.3.	Peter Steinfeldt	11.4.	Waltraud Ziegler
19.3.	Brigitte Groß-Prompe	13.4.	Klaus Wurst
22.3.	Günter Lemmermann	18.4.	Uta Rogge
25.3..	Dieter Rimbach	19.4.	Christa Kuhlmann
25.3.	Helga Timm	21.4.	Sybille Breckwoldt
24.3.	Renate Weidner	24.4.	Reinhard Freyer-Spangenberg
28.3.	Inge Röglin	25.4.	Martha Koglin
		27.4.	Petra Tyrchan
		27.4.	Andreas Nielsen
		29.4.	Katja Kölle- Gerhards
		30.4.	Theo Hansen

Besondere Geburtstage

9.3.	Karin Schulz	80 Jahre
19.3.	Brigitte Groß-Prompe	70 Jahre
22.3.	Günter Lemmermann	85 Jahre
31.3.	Hans-Werner Fitz	75 Jahre
4.4.	Karla Reher	80 Jahre
9.4.	Helga Becker	90 Jahre
11.4.	Waltraud Ziegler	75 Jahre
18.4.	Uta Rogge	80 Jahre
30.4.	Theo Hansen	90 Jahre

Werden Sie doch auch Mitglied und stärken Sie unsere Gemeinschaft, und profitieren Sie von den interessanten Veranstaltungen, die wir anbieten.



HAUSTECHNIK SIERSLEBEN

• SANITÄR • DACH • HEIZUNG

Luruper Hauptstr. 22a · 22547 Hamburg **NOTDIENST (0171) 880 82 90**
Tel. 040 894222 · Fax 040 8902833 · www.haustechnik-siersleben.de

Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert!

Veranstaltungen ab März 2015

Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Eine Bitte: Wer an einer angemeldeten Führung nicht teilnehmen kann, melde sich bitte vorher ab, damit die Gruppe nicht unnötig wartet, und eventuelle Gäste von der Warteliste nachrücken können. Für bereits bezahlte Plätze muss selber für eine Ersatzperson gesorgt werden.

Di. 3.3. Spielesachmittag um 14.30 Uhr in den Räumen des BTV (Bahrenfelder Turnverein) Bahrenfelder Ch. 166. Anmeldungen bei Renate Weidner Tel. 53276134 oder Marianne Nuskowski Tel. 8903192

Di. 10.3. Stintbuffet in Hoopste (mit Bus und Fähre und Besichtigung mit Führung der wunderschönen Kirche in Kirchwerder) Es gibt aber auch ein leckeres Bratkartoffelbuffet mit Fleisch für nicht Fischesser. Die Fahrt ist ausgebucht. Anfragen unter: Tel 891631 Fitz. Preis mit Fahrt, Essen, Fähre und Führung 25,- €; Bezahlungen bitte zeitgerecht auf das Konto des Bahrenf. Bürgervereins überweisen:
IBAN: DE43200505501044249751;
Stichwort: Stint

Treffpunkt 9.50 Bushaltestelle Silberstr. (Abfahrt 9.59 mit M 3) Andere Zustiege bitte bei Fam. Fitz melden. Um zu sehen wieviele Gruppenkarten wir brauchen.

Mi. 11.3. Kaffeenachmittag im Pö á Pö. Um 15 Uhr.. (2. Mittwoch im Monat)

An- und Abmeldungen bitte bei Petra Liedtke; 895565 und Erika Höpke, Tel 350713647 oder Traute Paulsen; Tel. 8992025 bis Montag Abend, da der Kuchen geordert werden muss. Wer trotz Zusage nicht erscheint, muß seinen Anteil leider bezahlen.

Do. 12.3. Mitgliederversammlung des BBV um 19 Uhr im Bahrenfelder Forsthaus

Es begrüßt Sie Herr Kape. Er ist langjähriger Betreiber der Fahrschule in unserem Stadtteil Bahrenfeld an der Bahrenfelder Chaussee. Herr Kape wird einen sehr interessanten Vortrag über die Veränderungen im Straßenverkehr, neuen Verkehrszeichen halten und worauf man als Fahrzeugführer mit langer Fahrerfahrung achten sollte. Auch Fußgänger, sowie Fahrradfahrer sind ange-

sprochen. Denn sie sollten wissen wie Autofahrer ticken um manches Fahrverhalten besser zu verstehen.

Hamburg räumt auf. Di. 24.3. von 10-12 Uhr. Anschließend zur Stärkung zu Schweinske, Silberstr. Helfer bitte anmelden bei Peter Feddersen, 896259.

Treffen Silberstr./Ecke Bahrenf. Ch. Handschuhe und Säcke und Zangen werden gestellt.

Di. 7.4. Spielesachmittag um 14.30 Uhr in den Räumen des BTV (näheres siehe unter 3.3.15)

Mi. 8.4. Kaffeenachmittag im Pö á Pö. Um 15 Uhr. (2. Mittwoch im Monat) (näheres siehe unter 11.3.)

Sa. 11.4. Jahreshauptversammlung des BBV um 15 Uhr im Bahrenfelder Forsthaus

bei Kaffee und Kuchen und einem Rahmenprogramm halten wir die Versammlung ab. Siehe auch die gesonderte, fristgerechte Einladung In dieser Ausgabe.

Sa. 25.4. 18 Uhr (nicht 19 Uhr) **und So. 26.4. 15,30 Uhr Theater** in der Stadtteilschule Bahrenfeld in der Regerstr. 27 „Duert nich lang / 90. Geburtstag“ Sketsch nach Freddy Frinton; Regie Joachim Grabbe-; Karten an der Abendkasse, oder sie können unter www-amateur-theater-altona.de bei Axel Grabbe, Tel 458019 reserviert werden.

Di. 5.5. Spielesachmittag um 14.30 Uhr in den Räumen des BTV (näheres siehe unter 3.3.15)

Achtung !!!! Do. 7.5. Mitgliederversammlung des BBV um 19 Uhr im Bahrenfelder Forsthaus. Wir haben den 1. Do. im Monat genommen, da am 14.5. Himmelfahrtstag ist. Herr Broer Broers, der kirchliche Leiter der Großstadtmission wird unser Referent sein.

Mi. 13.5. Kaffeenachmittag im Pö á Pö. Um 15 Uhr. (2. Mittwoch im Monat) (näheres siehe auch unter 11.3.)

Ausflüge in Planung:

Rathausbesichtigung
Desy Führung
Wildpark Eekholt
Tiefbunker am Steintorwall
Auge in Auge mit den Giganten (Eine Hafenrundfahrt mit dem Bus)

Sie sehen, es lohnt sich, Mitglied im Bürgerverein zu sein. Einzelmitglieder zahlen rund 2,50 € im Monat; Ehepaare rund 3,80 € (wird allerdings als Jahresbeitrag erhoben)

Wat löppt in und um Bahrenfeld“

LICHTHOF THEATER

Mendelssohnstraße 15
Tel. 040/3003374830 bietet an:
La Compagnia Di Leo
CANZONI D'AMORE E LIBERTÁ
Sa, 07.03.; Beginn 20:15 Uhr

STEIFE BRISE - IMPROSHOW
So, 08.03.; Beginn 19:00 Uhr

Isabelle McEwen

INFAM I + II

Eine zweiteilige Lecture Performance

Fr, 13.03. | INFAM I: Eine Andere, die die Welt beäugt

Sa, 14.03. | INFAM II: Derjenige, der ich nie sein werde

Beginn jeweils 20:15 Uhr

Wer zu INFAM II das Ticket von INFAM I mitbringt, zahlt nur den halben Preis.

Die Azubis

NACHLASS - Ein Theatermosaik
URAUFFÜHRUNG am Fr, 20.03., 20:15
dann 21.03. / 22.03. / 27.03. / 28.03.
Beginn 20:15, sonntags 19:00

Einladung

zur Jahreshauptversammlung
der Bahrenfelder Bürgervereins v. 1879 e.V.
am Sonnabend den 11.4.2015 um 15 Uhr
im Bahrenfelder Forsthaus; Von-Hutten-Str. 45

bei Kaffee und Kuchen (spendiert vom Bürgerverein)
und einem netten Rahmenprogramm

Nach Kaffee und Kuchen und der Darbietung ist eine kurze Pause.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit

2. Verlesung des Protokolls vom 13.4. 2014

3. Mitgliederangelegenheiten:

- Bekanntmachung und Begrüßung neuer Mitglieder in 2014/15
- Ehrung verstorbener Mitglieder in 2014/15
- Jahresrückblick auf 2014
- Bericht der Schatzmeisterin für 2014
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Dank an aktive Mitglieder
- Ehrung der Jubilare

4. Wahlen:

- Wahl des Wahlleiters
- Wahl oder Bestätigung des/der 1. Vorsitzenden (für 2 Jahre)
- Wahl oder Bestätigung des 2. Schriftführers (für 2 Jahre)
- Wahl oder Bestätigung der 2 Kassenprüfer (für 1 Jahr)
- Wahl oder Bestätigung der Beisitzer (für 1 Jahr)
- Wahl oder Bestätigung der Abgeordneten für den ZA (für 1 Jahr)
- Wahl oder Bestätigung der Ausschußmitglieder (für 1 Jahr) für:
 - den Sozialausschuß
 - den Fest- und Veranstaltungsausschuß
 - den Komunalausschuß
 - die Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit

5. Verschiedenes:

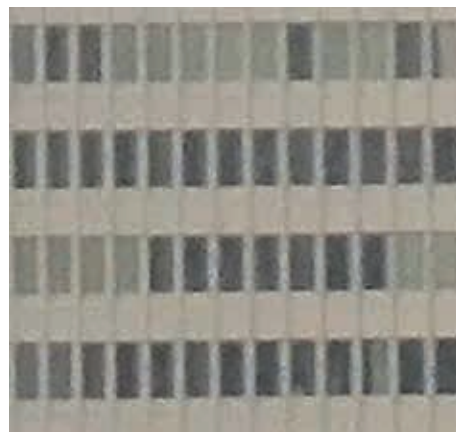
Anträge zu diesem Punkt sind bitte am Anfang der Versammlung zu nennen.

Satzungsgemäß erfolgt diese Einladung schon jetzt in der März-
ausgabe und ist damit allen Mitgliedern zugänglich.

Hans-Werner Fitz
1. Vorsitzender

Was ist das?

Aus der Nähe wirkt alles ein
wenig anders.



Für die richtige Lösung verlosen wir unter den richtigen Einsendungen wieder 1 Flasche Wein. Lösung und Gewinner (hoffentlich) wieder in der nächsten Ausgabe.

Lösungen dieser Ausgabe bitte wie immer schriftlich an die Redaktion (siehe Impressum) bis zum 14. des laufenden Monats.



Die Lösung der FebruarAusgabe war: Ein Feuerwerk am Himmel. Bis Redaktionsschluß hatten wir dieses Mal leider keine Einsendungen. Ich hoffe, Sie hatten trotzdem Spaß beim Raten.

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Bürger naher Beamter in Hamburg Bahrenfeld-Mitte



Polizeioberkommissar
Carsten Storm
Polizeikommissariat 25
Notkestraße 95,
22607 Hamburg
Tel. 4286-52510
carsten.storm@polizei.hamburg.de

Mein Name ist Carsten Storm und ich bin seit dem 01.01.15 Bürger naher Beamter in Hamburg-Bahrenfeld/Mitte und neben den Kollegen Pfeiffer und Bartsch somit zuständig für Teile Bahrenfelds.

Ich bin 50 Jahre, verheiratet, habe drei Kinder und lebe im Kreis Steinburg / S.-Holstein.

Durch meinen Vorgänger, Herrn Wilfried Menzel, bin ich bestens in die Tätigkeit und auch in das Gebiet mit seinen Besonderheiten eingewiesen.

Mein Vorhaben, das gute Verhältnis zum Bürgerverein Bahrenfeld zu pflegen und für die „Bahrenfelder“ immer ein „offenes Ohr“ zu haben, ist für mich eine Selbstverständlichkeit und kann vom Vorstand des Vereins als „gegeben“ vorausgesetzt werden.

Mit besten Grüßen
Carsten Storm

Augen auf bei dieser falschen Informations- Mail

ACHTUNG !!!!! An alle Kunden der DEUTSCHEN BANK

zur Zeit befinden sich wieder vermehrt sogenannte Pishing-Mails im Umlauf. Diese Mails sehen täuschend echt einschließlich der E-Mailendung (direkt@db.com)! In dieser Mail werden Deutsche Bankkunden aufgefordert ihre Telefonbanking Pin über den im Anhang hinterlegtem Formular auszufüllen und damit zu ändern. Gleichzeitig erfolgt die Drohung das Konto ansonsten mit 6,99 € zu belasten.

Achtung diese Mail spioniert nur Ihre Daten aus damit Straftäter auf ihr Konto zugreifen können.

DEN ANHANGHANG AUF KEINEN FALL ÖFFNEN - SONDERN DIE MAIL SOFORT LÖSCHEN.

Die Deutsche Bank hat bereits Kenntnis von diesen Mails und sagte, das sie NIEMALS nach sensiblen Daten fragen würde. Dieses würde nur nach schriftlicher Aufforderung in der Filiale einer Deutschen Bank geschehen.

Recherchiert von A. Reiss

AUFRUF Glücksspielgeschichten für die Bühne gesucht!

Das LICHTHOF Theater in der Mendelssohnstr. bittet um Mithilfe:

Wir suchen nach Menschen, die von ihren Erfahrungen und Erlebnissen mit und in der Welt des Glücksspiels erzählen. Was ist die Faszination von AUTOMATEN-Welten, die uns gleichermaßen Freude bereiten, fesseln, Unterhaltung bieten und Gemeinschaft erzeugen, aber auch zum Zwang werden können? Welche Rolle spielt Glücksspiel in Ihrem Leben oder dem eines Freundes oder Verwandten und was wollten Sie schon immer zu diesem Thema loswerden?! Kontaktieren Sie uns! Wir würden uns gerne mit Ihnen zum Thema unterhalten. Aus den anonymisierten Gesprächen erarbeiten wir mit professionellen Schauspielern ein Theaterstück, das am 05. Juni am LICHTHOF Theater Premiere haben wird. Wir freuen uns über verschiedene Perspektiven, Meinungen und Erzählungen und sind dankbar für jeden Hinweis.

Kontakt: mickan@lunatiks.de

Mein Wunsch für Dich

Geh deinen Weg ruhig - mitten in Lärm und Hast,
und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag.
Steh mit allen auf gutem Fuße,
wenn es geht,
aber gib dich selber nicht auf dabei.

Sage deine Wahrheit immer ruhig und klar
und höre die anderen auch an,
selbst die Unwissenden, Dummen
- sie haben auch ihre Geschichte.
Laute und zänkische Menschen meide.

Sie sind eine Plage für dein Gemüt.

Wenn du dich selbst mit anderen vergleichen willst, wisse,
dass Eitelkeit und Bitterkeit dich erwarten.

Denn es wird immer größere und geringere Menschen geben als dich.

Sei du selber - vor allem: heuchle keine Zuneigung, wo du sie nicht spürst.

Doch denke nicht verächtlich von der Liebe, wo sie sich wieder regt.
Sie erfährt so viel Entzauberung,
erträgt so viel Dürre
und wächst doch voller Ausdauer,
immer neu, wie Gras.

Nimm den Ratschluß deiner Jahre mit Freundlichkeit an.

Und gib deine Jugend mit Anmut zurück, wenn sie endet.

Im übrigen aber sei freundlich und sanft zu dir selbst.

Du bist ein Kind der Schöpfung,
nicht weniger als die Blume und die Sterne es sind.

Du hast ein Recht darauf, hier zu sein.

- halte Frieden mit deiner eigenen Seele.

Mit all ihrem Trug, ihrer Plackerei und ihren zerronnenen Träumen

- die Welt ist immer noch schön !

Lebensregel aus der Old Saint Paul's Church (1692) von Baltimore

ingesandt von Annegret Nitsche

Der Senkrechtstarter

Günter Grass * 16. Oktober 1927

In Danzig geboren, hat er den Beginn des Zweiten Weltkrieges hautnah miterlebt. Als Jugendlicher war er ein überzeugter Anhänger des Nationalsozialismus. In den letzten Jahren des Krieges, er war gerade mal 17 Jahre alt, wurde Grass noch Soldat. Nach dem Krieg sah er das ganze Elend des Krieges - das zerstörte Leipzig, endlose Flüchtlingstrecken in den Westen und besonders die Fotos aus den Konzentrationslagern, die er in amerikanischer Kriegsgefangenschaft zu sehen bekam, erschütterten ihn zutiefst.

Mit einem Mal wurde ihm klar, wie leichtgläubig und verführbar er selbst und unzählige andere gewesen waren. Auf Grund dieser Erfahrungen hat er sich fortan gegen jede Art von Ideologie gestellt. Egal ob rechts- oder links gerichtet oder auch der Anspruch der katholischen

Kirche, die einzig richtige Religion zu vertreten. Die in seinen Werken enthaltene Gesellschaftskritik bescherte ihn auch viele Feinde.

Gegen den erklärten Willen seines Vaters hatte er Grafik und Bildhauerei studiert und nebenbei begann er bereits Gedichte und Dramen zu schreiben. Er schloss sich frühzeitig der Gruppe „47“ an. Das waren junge Autoren, u.a. auch Heinrich Böll. Ihr Ziel war es, der deutschen Nachkriegsliteratur ein eigenes Gesicht zu geben. Sein erster Roman „die Blechtrommel“ erschien 1959. Dieser Roman hatte einen durchschlagenden Erfolg und plötzlich schrieben alle Zeitungen über Günter Grass.

Er heiratete eine Ballettschülerin, siedelte mit Frau und Kindern nach Paris über und lebte dort als freischaffender Künstler.

Sein Geisteshaltung zog sich durch allen seinen Romanen. In „die Rättin“ (1986) übernehmen die Ratten nach einem Atomkrieg die Macht.

„Ein weites Feld“ (1995) handelt vom DDR-Kommunismus und der Wiedervereinigung.

1999, pünktlich zum Ende des Jahrhunderts erschien „Mein Jahrhundert“ In diesem Werk erzählt Günter Grass aus wechselnden Perspektiven und mit immer neuen Personen, einhundert Geschichten – eine für jedes Jahr zwischen 1900 und 1999. Mit Spott, mit Witz, aber liebevoll wird hier deutsche Geschichte in Geschichten erzählt.

1999 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur zuerkannt. Spätestens seit dieser Zeit hat er sich den Rang eines „Dichturfürsten“ verdient und Kritik wurde etwas verhaltener.

Mit seiner Meinung, man sollte überdenken, Flüchtlinge privat unterzubringen, hat er jedoch heftigen Widerspruch geerntet. Er hat jedenfalls nichts von seiner eigenständigen politischen Haltung verloren.

Heute lebt und arbeitet Günter Grass in der Nähe von Lübeck.

Martin Zimmermann, Verlag Arena, bearbeitet von Manfred Hümmel

Bilder aus dem Leben von Wilhelm Simonsohn

Herr Simonsohn ist seit vielen Jahren Mitglied im Bürgerverein. Auf Grund seiner Lebensgeschichte ist der heute 95 Jährige in der „Zeitzeugenbörse“ tätig und wird im Geschichtsunterricht als Zeitzeuge in Schulen eingeladen. Eine CD und ein Buch sind auch über ihn erschienen

Nachfolgender Lebensbericht erscheint der Länge wegen in mehreren Ausgaben. Teil 2 heute



Emotionale Höhen und Tiefen eines langen Lebens

(aufgezeichnet im Januar 2015)

1938: Beginn eines Lebensabschnitts in der Zwangsjacke des Reichsarbeitsdienstes (RAD). Torfstechen im Emsland. 25 Pfennig pro Tag („bei freier Kost und Logis“). Das Finale dieser Zeit ist allerdings die Teilnahme am Reich-

parteitag als einer von Zigtausenden „Komparsen“. Vorbeidefilieren an der „Führertribüne“ im Parademarsch mit geschultertem Spaten und hochgeworfenen Beinen (für einen 18-jährigen Marschierer „gänsehautauslösend“).

November 1938: Drei Tage Rekrut bei den Seefliegern in Schleswig, Telegramm meiner Mutter „Sie haben

Papa abgeholt“. Drei Tage Sonderurlaub. Mutter getröstet, Brief an den Gauleiter Kaufmann aufgesetzt (Vaters deutsch-nationale Gesinnung und seine Kriegsteilnahme). Unterredung in der Parteizentrale mit einem der Parteiführer, dann Rückkehr zur Truppe, nachdem ich meine Mutter bei Frau Süßenguth von der Kirchengemeinde in guten Händen weiß.

Dezember 1938: Weihnachtsurlaub und Rückkehr meines Vaters aus der Haft (KZ Oranienburg/Sachsenhausen). Er ist seelisch zusammengebrochen, total introvertiert, kein Wort über Behandlung im KZ. Äußerlich verändert durch Rasur Kopfhaar und Schnurbart.

1. September 1939: Überfall auf Polen. Als Heeresaufklärer (Luftbildauswertung) eingesetzt – Gott sei Dank ohne auf Menschen schießen zu müssen - . Eindruck des zerstörten Warschauer auf mich, „Du wirst angesichts dieser zerstörten Stadt mit den ca. 20.000 Todesopfern nie eine Bombe auf

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

menschliche Siedlungen abwerfen“. Diesen Vorsatz kann ich bis zum Ende des Krieges durchhalten.

1939 Weihnachten: Auf Heimurlaub, erneutes Zusammentreffen mit meinem Vater, der aufgrund seines zugezogenen Asthmaleides auch im Schlaf hörbar röchelnd atmet. In der Nacht höre ich in der Küche, wie das permanente Geräusch seines röchelnden Atems verstummt. Mein Vater ist gestorben und das mit gerade einmal 56 Jahren. Andenken an ihn: „Stolperstein“, Ebertallee 203.

1940: Frankreich-Feldzug in gleicher Funktion wie beim Polen-Feldzug.

Juli 1940: Der Gefreite Simonssohn schreibt an Generaloberst Udet einen Brief unter Beachtung aller ehrerbietigen Formulierungen, in dem er seinen Wunsch äußert, in eine Flugzeugführer-ausbildung aufgenommen zu werden.

Dieser Brief (Gefreiter/Generaloberst) lässt mich haarscharf an einem Arrest vorbeischrammen, weil ich den „Pfad der Tugend“ (Missachtung des Dienstweges) verlassen habe. Ich schreibe Udet in dem Bewusstsein, dass er ein Faible für Leute hat, die das Fliegen lernen wollen.

Mit geschwollenen Zornesadern drückt mir mein Vorgesetzter einen Zettel in die Hand, der sich als ein „Marschbefehl“ zu einer fliegertechnischen Untersuchung herausstellt. Damit sind die Weichen für eine fliegerische „Karriere“ gestellt.

Herbst 1940 – Herbst 1943: Fast drei Jahre weit weg von allen Fronten - vorwiegend in der Tschechoslowakei - als Flugzeugführer mit allen denkbaren Lizenzen (auch für größere Maschinen und Instrumentenflug) ausgestattet.

Dezember 1940: Erster Alleinflug als Höhepunkt meines fliegerischen Lebens. Einen Flugapparat dreidimensional durch unseren Äther zu steuern ist schon etwas ganz Besonderes. Diese Ausbildung hat ihren End- und Höhepunkt als sog. Nachtjäger eingesetzt werden zu können.

In meinen gerade einmal 1.200 Flugstunden bin ich fünf Mal (!) ohne Flugzeug wieder nach Hause zurückgekehrt. Zweimal werde ich abgeschossen und drei Mal hält der liebe

Gott bei Bruchlandungen seinen Dauen zwischen Leben und Tod.

In meinen nächtlichen Einsätzen bin ich oftmals in einem übertragenen Sinne den Sternen näher als den irdischen Unmenschlichkeiten. Dieses Gefühl hat der Pilot und Poet Antoine de Saint-Exupery („Der kleine Prinz“) in eine dichterische Form gegossen.

November 1944: Dienstreise, hierbei Kennenlernen meiner späteren Ehefrau, die mir im Zugabteil einen Apfel aus ihren Vorräten anbietet („Das Paradies lässt grüßen“). Vor lauter Begeisterung über diese Bekanntschaft beim Umsteigen in Würzburg meine Maschinenpistole im Gepäcknetz vergessen. Auf dem Bahnhofsgelände erschallt der laute Ruf „Herr Soldat“ und nun gibt es zwei Versionen: sie behauptet bis an ihr Lebensende, sie habe Maschinenpistole gerufen und ich werde gleichfalls bis an mein Lebensende behaupten, sie habe „Braut“ gerufen (Das Gewehr ist die „Braut“ des Soldaten).

Das Schicksal will es also, dass ich den anfahrenden Zug noch einmal besteigen muss, da der Verlust einer Maschinenpistole in der damaligen Zeit ein unverzeihliches Verbrechen gewesen wäre. Dieser Umstand führt dann dazu, dass ich mit dieser Braut 60 Jahre verheiratet war.

März 1945: Mein Einsatz als „Fliegerhorstoffizier“ auf dem Flugplatz Wiener Neustadt: An diesem Tag Bombenangriff auf unseren Flugplatz von 37 amerikanischen viermotorigen Bombern. Hier habe ich das erste Mal ein ausgeprägtes Angstgefühl, da ich mit drei weiteren Soldaten nur die Wahl habe, in sog. Einmann-Löchern auf Null zusammenzuschrump-

fen. Dieses für mich einmalige Angstgefühl erklärt sich daraus, dass ich keine Möglichkeit habe, in irgendeiner Weise auf das Geschehen reagieren zu können.

Ende März 1945: Teilnahme an einem sog. Bergnot-Lehrgang im Raume Kitzbühel (Eingraben in eine Schneewächte). Bei dieser Gelegenheit im „Sporthotel Hahnenkamm“ lustige Hüttenabende mit bekannten Filmschauspielern Käthe Haack, Hannelore Schroth, Maria Cebotari, Gustav Diebel usw., die dort das Kriegsende abwarten.

8. Mai 1945: Der Tag der deutschen Kapitulation und aus heutiger Sicht zugleich der Beginn einer nunmehr 70-jährigen Friedensperiode mit unseren Nachbarn!

Der amerikanischen Kriegsgefangenschaft in Österreich entronnen und auf einigen Umwegen im August 1945 meine Mutter in Altona in die Arme geschlossen.

1. November 1945: Eheschließung mit meiner „Braut“ und zugleich gemein-

Endlich Geld für ein sorgloses Leben! Machen Sie Ihr Haus zu Geld und bleiben Sie darin wohnen!

Gehören auch Sie zu denjenigen, die in ihrem Haus ihr Leben lang wohnen bleiben wollen und kein Interesse daran haben, es jemandem zu vererben?

Wir haben Interessenten, die ein solches Grundstück heute gegen Barzahlung erwerben möchten, ohne dort selbst einziehen zu wollen.

Die Idee ist:

Sie bekommen den Kaufpreis für Ihr Haus und können als Mieter solange darin wohnen, wie Sie wollen. Das hat den Vorteil, sich Liquidität zu verschaffen, um sich das Leben angenehmer und sorgloser zu gestalten. Sie könnten reisen, vielleicht mehr für Ihre Gesundheit tun oder auch den Kapitalbetrag bei einer Versicherung einzahlen, um sich daraus eine Leibrente zahlen zu lassen.

Wir haben ein solches Modell gerade mit Erfolg zum Abschluss gebracht: Die Verkäufer sind froh, dass sie das Haus verkaufen konnten, ohne ihren Wohnsitz zu verändern.

Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese Gedanken einmal durch den Kopf gehen zu lassen und ein Gespräch mit uns zu führen. Ein Besprechungstermin mit unseren Fachleuten kostet Sie nur etwas Zeit.



Ernst Simmon & Co.

Waltzstraße 18 · 22607 Hamburg

Telefon 040-89 81 31 · Fax 040-89 69 81 22 · www.simmon.de

same Hunger-Periode überlebt. Auch die zum Teil demolierte Wohnung winterfest instandgesetzt mit einem hohen Maß an Improvisation wie in der Reichsmark-Zeit üblich. Das Wort Diebstahl („Kohlenklau“) wird durch das Wort „Organisieren“ abgelöst und ist sozusagen der Ausdruck eines „übergesetzlichen Notstands“, da die staatlichen Regelungen noch nicht intakt sind.

1946: Erste berufliche Tätigkeit. Teilnahme an der Volkszählung für die britische Besatzungszone und damit verbunden Einordnung in ein gutbürgerlich ausgerichtetes Berufs- und Familienleben.

1947: Übertritt in die hamburgische Verwaltung (hier Universitätsverwaltung) und beruflicher Höhe- und Endpunkt: Einsatz als Verwaltungsleiter im Universitäts-Krankenhaus Eppendorf (UKE).

29. Januar 1954: Geburt unserer Zwillinge. Damit das demographische Soll in einem „Atemzug“ erfüllt. Konzentration auf ein intensives Familienleben mit unseren heranwachsenden Töchtern.

1962: Wohnsitz in der von-Sauer-Straße 42 d. Damit Rückkehr in meine Bahrenfelder Heimat.

In den 1970er Jahren mehrere Flugreisen nach Kenia und Tansania. Wandern auf den Spuren von Prof.

Grzimek (Film „Serengeti darf nicht sterben“, Oscar-Preis 1957).

Höhepunkte dieser Reisen „auf eigener Achse“:

Jährlicher Gnu-Treck in der Serengeti zu Abertausenden,

Besuch des N'goro-Kraters (ein Paradies auf Erden)

Besteigung des Kilimandscharo von Arusha (leider keine Fernsicht)

Besuch der „Momella-Lodge“ von Hardy Krüger.

Textile Sammlungen für SOS-Kinderdörfer in Kenia.

Dies einige Höhepunkte unserer Reisen.

1981: Nach meiner Pensionierung vieljährige Überwinterungsreisen mit eigenem Reisemobil Einmal den „italienischen Stiefel“ hinunter über Sizilien nach Tunis. In anderen Jahren über Algeciras nach Marokko. Ausgeprägte Gastfreundschaft bei den Tuaregs, den Berbern wie auch bei den anderen islamischen Volksgruppen (außerhalb der Touristenpfade). In der Sahara gelten die Gesetze ohne Rücksicht auf die religiösen Einstellungen wie auf hoher See: Man hilft sich vorbehaltlos, wenn Mann oder Frau in Not ist.

In der Sommerzeit kreuz und quer durch Europa (Balkan, westliche Sowjetunion, Baltikum sowie Skandinavien). Auch hier überall ausgeprägte Gastfreundschaft.

2002 Kreuzfahrt mit der „Columbus“ (ca. 14.000 BRT, 140 m lang, 5,50 m Tiefgang, 390 Passagiere, 150 Mann

Besatzung). Die 18-tägige Fahrt geht in den Mitternachtssommernächten von Cuxhaven via Island, Jan Mayen, Spitzbergen (Packedeisgrenze), Barentssee, Nordkap, Lofoten, Geyrangerfjord, Bergen zurück nach Hamburg. Letztes großes Reiserlebnis mit meiner Frau (vgl. Bericht in „Der Bahrenfelder“ Nr. 4/2002).

3. November 2005: Meine Frau verunglückt mit Todesfolge. Drei Wochen „Koma“ im AK St. Georg. Tägliche Besuche. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Die schlimmsten drei Wochen meines Lebens. Der Familienkreis begleitet das friedliche Einschlafen.

Ich verliere damit nicht nur meine Frau, sondern auch eine Weggefährtin über mehr als 60 Jahre hindurch. Da mir in der ersten Zeit die Decke unserer Wohnung auf den Kopf zu fallen droht, reise ich mit großer Hektik herum – immer auf den Spuren unserer gemeinsamen Erlebnisse. Meine Frau liegt auf dem Friedhof Nienstedten neben meinem jüdischen Vater friedlich nebeneinander. Hätten sie sich zu Lebzeiten kennengelernt, wären sie gut miteinander ausgekommen.

2015: Nunmehr bin ich mit meinen 95 Jahren noch aktiv bei der „Zeitzeugen-Börse“ in Hamburg tätig (z.B. Besuch von Schulen u.a. Regerstraße), profitiere zugleich von einem Projekt der öffentlichen Bücherhallen (Versorgung mit „geistiger Nahrung“, in meinem Fall Hörbücher), da seit ca. 12 Jahren des Lesens nicht mehr mächtig aufgrund von AMD, einer altersbedingten Augenerkrankung.

Zur Zeit eingebunden in ein „Backstage“-Projekt des Staatlichen Schauspielhauses.

So hat mein Leben trotz der verschiedenen Gebrechen noch lebenswerte Akzente, wozu vor allem auch der familiäre Hintergrund gehört (sechs Enkel/zwei Urenkelkinder).

„Das Leben“ – so hat es Sören Kierkegaard einmal gesagt – „wird vorwärts gelebt und erst in der Rückschau verstanden.“

Manche der „Zufälligkeiten“ sind mir allerdings bis heute unbegreiflich geblieben.



Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

1. Vorsitzender: Hans-Werner Fitz • 22761 Hamburg • Bahrenfelder Chaussee 120 • Tel.: 040 / 89 16 31 (Geschäftsstelle)
 2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel.: 53 27 61 34
 Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname Geb.-Datum Telefon
 Straße PLZ Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum
 Name, Vorname Geb.-Datum Telefon
 Straße PLZ Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.
 Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.
 Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein volles Jahr erhoben.

Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Konto-Nr.:, Kreditinstitut:, Bankleitzahl:

IBAN-Nr.:, BIC-Nr.:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Zu guter Letzt ...

„Nichtstun macht nur dann Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte“

Noel Coward